

nationalen Donaukomm. Neben seiner amtlichen Tätigkeit widmete sich I. in jüngeren Jahren der wiss. Forschung. Von Pljevlja und Skutari aus durchzog er mehrmals die damals noch wenig bekannten oberalban. und altserb. Gebiete und sammelte hist., ethnograph. und archäolog. Beobachtungen, die dank ihrer Sorgfalt bis heute ihren Wert behalten haben.

W.: Novibazar und Kosovo, Das alte Raszien, 1892 (anonym); Skutari und die nordalban. Küstenebene, in: Zur Kunde der Balkanhalbinsel 5, 1907; Die Gebirge des nordwestlichen Albanien, in: Abh. der k.k. geograph. Ges. Wien 7, 1, 1908; zahlreiche Aufsätze in: Wiss. Mitt. aus Bosnien und der Herzegowina, Glasnik zemaljskog muzeja, Mitt. der Geograph. Ges. Wien.

L.: *Wr.Zig.* vom 1. 2. 1935; *Jb. des auswärtigen Dienstes*, 1916; *Kosch, Das kath. Deutschland; Personalakt, Haus-, Hof- und Staatsarchiv*, Wien.

**Ipsen Carl**, Gerichtsmediziner. \* Mediasch (Medias, Siebenbürgen), 25. 2. 1866; † Badgastein (Salzburg), 24. 4. 1927. Stud. an den Univ. München, Prag und Innsbruck, 1891 Dr.med., 1888 Ass. am gerichtsm. Inst. bei Kratter, dem er 1892 nach Graz folgte, wo er sich 1894 für forens. Med. habilit. 1894–1927 Leiter des gerichtsm. Inst. an der Univ. Innsbruck, 1896 ao. Prof. und Vorstand des Inst., 1899 o. Prof., 1905/06 und 1911/12 Dekan, 1908/09 Rektor, 1918/19–1920/21 Senator, Präs. des DÖAV, Mitbegründer der Dt. Ges. für gerichtliche Med. I., der grundlegende Arbeiten über Knochenbrüche verfaßte, entdeckte den Strychninnachweis und erwarb sich in erster Linie auf forens.-toxikolog. Gebiet Verdienste.

W.: Untersuchungen über die Bedingungen des Strychninnachweises bei fortgeschrittener Fäulnis, in: Vierteljahrsschrift für gerichtliche Med. und öffentliches Sanitätswesen, F. 3, Bd. 7, 1894, S. 1; Bemerkungen zur Entstehung des Fettwachses, in: Ber. über das Studienjahr 1907/08 der Univ. Innsbruck, 1909; Der chem. Giftnachweis, 1914; etc.  
L.: *Dt. Z. für die gesamte gerichtliche Med.* 7, H. 2/3, 1926, 9, H. 6, 1927; *Ber. über das Studienjahr 1907/08 der Univ. Innsbruck*, 1909; *Fischer 1*, S. 684; *Kürschner, Gel. Kal.* 1925; *Mitt. F. J. Holzer, Innsbruck*.

**Irányi Dániel**, Politiker und Publizist. \* Toporc (Toporec, Slowakei), 24. 2. 1822; † Nyiregyháza (Ungarn), 2. 11. 1892. Legte 1844 die Advokaturprüfung ab und war dann als gesuchter Advokat in Pest tätig. 15. 3. 1848 unter den Anführern der radikalen Partei (vor allem der Gleichheitsges.), 1848 Beamter im Justizmin. Deáks (s. d.), dann Abg. und Regierungskomm. im Sároser Kom., 1849 Regierungskomm. der Stadt Pest; nach seiner Flucht Anfang 1850 in die Schweiz und nach Paris entfaltete I. eine eifrige journalist. Tätigkeit und nahm

an den Besprechungen der ung. Emigranten mit Cavour und Napoleon III. (1859) teil. 1861 übersiedelte I. nach Turin und ging dort im Auftrage Kossuths zu Bismarck, um mit der preuß. Regierung zu verhandeln. Nach seiner Rückkehr 1868 Abg., wurde er einer der Führer der Linken, seit 1869 Führer der 48er, später der Unabhängigkeits- und 48er Partei. I., ein unermüdlicher Vorkämpfer der Zivilrechte, war einige Zeit Redakteur von „Magyar Ujság“ („Ung. Ztg.“).

W.: *Histoire politique de la révolution de Hongrie 1847–49*, gem. mit Ch. L. Chassin, 1859/60.

L.: *Szinnyei 5; Révai 10; Wurzbach; G. Gratz, A dualizmus kora (Zeitalter des Dualismus)*, 1934; *S. Fekete, A márciusi fiatalok (Die Märzjugend)*, 1950; *G. Spira, A magyar forradalom 1848/49 – ben (Die ung. Revolution 1848/49)*, 1959; *J. Weidlein, Die verlorenen Söhne*, 1960.

**Irasky Jakob Frh.** von, Offizier. \* Hohenmauth (Vysoké Mýto, Böhmen), 1766; † Brünn, 20. 12. 1836. Trat 1783 in das 3. Art.-Rgt. ein und nahm an allen Feldzügen der Folgezeit teil, u. a. 1797 an der Belagerung von Novi, 1799 an der Schlacht an der Trebbia und 1813 als Oblt. an der Völkerschlacht bei Leipzig. 1815 zum Hptm. befördert, wurde er zur Garnisonsart. versetzt, als Obstlt. 1835 i. R. I., Träger vieler Auszeichnungen, erwarb sich 1814 im Treffen von Montereau das Ritterkreuz des Milit.-Maria-Theresien-Ordens, 1831 Frh.

L.: *Hirtenfeld 2; Wurzbach; Otto 12; K.A. Wien*.

**Irinyi János**, Chemiker. \* Albis (Kom. Bihar, Ungarn), 17. 5. 1817(9); † Vértes (Kom. Bihar, Ungarn), 17. 12. 1895. Sohn des um die Entwicklung der Land- und Viehwirtschaft in Ungarn verdienten Ökonomen János I., Bruder des Folgenden. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien bei Meissner und ging anschließend für kurze Zeit nach Berlin. Nach Ungarn zurückgekehrt, gründete er 1840 in Pest eine Zündholzfabrik, die aber nur wenige Jahre bestand. 1848 beteiligte sich I. an der ung. Revolution, wurde 1848 zunächst Stellvertreter des Regierungskomm. der Kriegsindustrie Wagner und 1849 einer der Leiter der Pulver- und Kanonenfabrik in Großwardein. Nach Niederschlagung der Revolution bewirtschaftete er sein Landgut in Vértes, mußte jedoch später wegen Mißerfolgen eine Stellung in einer Bank und dann in einer Dampfmühle in Debreczin annehmen. I. veröffentlichte in ung. Z. verschiedene Aufsätze chem. Inhaltes, vor allem aber ist sein Name mit